

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Ausgabe werden das vierteljährliche Sonntags-Unterhaltungsblatt und das halbjährliche Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 30 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. J. G. Kemming.

Angaben für die Einheitspreise (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Spätere Anzeigen werden nur gegen Zahlung der Anzeigen- und Druckkosten angenommen. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg.

Nr. 207.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Sonntag, 2. August 1908.

Für den Anzeigen- und Angelegenheiten verantwortlich:
H. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Ueber die Organisation der Volksschule
enthält die soeben veröffentlichte Uebersicht über das gesamte niedere Schulwesen Preußens einige interessante Zahlen. Die mehrklassigen Schulen bekommen das Übergewicht. Das ist die natürliche Folge der Bevölkerungszunahme im allgemeinen, des Wachstums der Städte im besonderen. Sie ermöglichen und machen notwendig, daß an Stelle der einen Klasse ein Wechsel von mehreren tritt bezw. in den Großstädten das System der achtklassigen Volksschule durchgeführt wird. Es ist interessant, sich die Zahlen einmal anzusehen; man erhält dabei eine Vorstellung von dem Aufbau der preussischen Volksschule. 1882 zählten die ein- und zweiklassigen Volksschulen 33178, die drei- und mehrklassigen Schulen nur 32790 Klassen. Bis 1906 war die Klassenzahl in den ein- und zweiklassigen Schulen 37362, in den übrigen auf 78540 gestiegen. Das riesige Wachstum der Volksschule von 65968 Klassen auf 115902 hat sich also fast ganz allein in den mehrklassigen Schulen vollzogen. Die einklassige Schule, die ursprünglich als Normalschule galt und nahezu drei Viertel sämtlicher Schulkinder umfaßte, ist von 20082 im Jahre 1882 auf 13536 Klassen im Jahre 1906 zurückgegangen. Die in einklassigen Schulen unterrichtete Kinderzahl (683 627) beträgt nur wenig mehr als ein Zehntel der Gesamtschülerzahl in der Volksschule (6 164 398). Einen besonders starken Aufschwung haben die sieben- und achtklassigen Schulen genommen. Die achtklassige Schule zählte 1901 4322 Klassen mit 229 073 Kindern, 1906 dagegen 8702 Klassen mit 428 438 Schülern. Die Zahl der Klassen stieg mit der Schülerzahl auf das Doppelte. Die siebenklassige Schule hatte 1886 3315 Klassen mit 215 225 Kindern. In den zwanzig Jahren erfolgte also ein Wachstum auf das Siebenfache. In sieben- und achtklassigen Schulen werden zurzeit 1 800 000 Schulkinder unterrichtet, in sämtlichen ein-, sieben-, acht- und zweiklassigen Schulen etwas weniger (1 794 000). Fast man die ein- bis vierklassigen und die fünf- bis achtklassigen Schulen zusammen, so entfällt auf jede der beiden Gruppen ungefähr die Hälfte der Schulkinder.

Zentrum kehre zurück; es ist dir alles vergeben!

So tönt es nicht nur aus konservativen Kreisen, sondern auch nationalliberale, die ganz besonders zentrumsfeindlich sind, bedauern sich gegenwärtig gegenüber der „ausgeschalteten Partei“ einer ganz anderen Sprache, als man seit dem 13. Dezember 1906 zu hören gewohnt war. So schreibt die „Magdeb. Ztg.“:
„Wir von unserem Standpunkte würden wir die Mitwirkung des Zentrums an der Finanzreform für an sich unerwünscht, noch die Gewährung des zweiten Vizepräsidenten an die künftige Partei für bedenklich halten. Von der „Ausgleichung des Zentrums“ haben wir niemals einen besonderen Nutzen erwartet; nach konstitutionellen Grundsätzen kann man auch einer nun einmal in der Bevölkerung feststehenden Partei ihren legitimen Einfluß nicht vorenthalten. Aber wenn es eine Partei von dem Charakter des Zentrums ist, so wird man ihr gegenüber immer auf der Hut sein müssen. Nicht immer würde das Reich sich, wenn sie wieder zur Macht käme, den Alp so leicht und sicher abschütteln wie 1906/07.“

Also jetzt sind wir schon so weit, daß selbst die nationalliberale Presse von der „Ausgleichung des Zentrums“ so recht nichts mehr wissen und das selbst sogar in das Reichstagspräsidium wieder zulassen will. Wer hätte das vor Jahresfrist gedacht, als das „romfreie“ Reichstagspräsidium als erste Frucht der Blockpolitik in den höchsten Ehren gefeiert wurde! Das Selbstvertrauen des Blocks scheint auf dem Gefrierpunkt angelangt zu sein.

§ Berlin, 31. Juli. Ein Berliner Schöffengericht hat in 2 Fällen den Ausgang der Wahl-ergebnisse mit Kennzeichnung der sozialdemokratischen und nichtsozialdemokratischen Wählerkreise als groben Unfug bezeichnet und die beiden Gastwirte mit je 30 Mk. Geldstrafe belegt.

§ Karlsruhe, 30. Juli. Der Großherzog hat dem Grafen Zepelin die Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens Verhölz verliehen.

Ausland.

Frankreich.

§ Paris, 30. Juli. Man gibt hier die Zahl der Pariser Arbeiter, die sich auf die Auf-

forderung der Confédération du Travail heute nach Vigneux begeben hatten, um dort aus Anlaß des heute angefallenen allgemeinen Ausstandes der Bauhandwerker Rundgebungen zu veranstalten, auf viertausend an. Nachdem Zusammenkünfte der Arbeiter mit den Truppen am nachmittags bei Vigneux selbst ziemlich unblutig verlaufen sind, ist es abends jedoch in Villeneuve-St. Georges, einer benachbarten Ortschaft auf der Straße Paris-Fontainebleau, das für Vigneux Eisenbahnstation ist, bei der Rückkehr der Arbeiter zu ernstlichen Unruhen gekommen. Die Arbeiter stiegen im Orte abermals mit Truppen zusammen, wobei sich ein regelrechter Straßenkampf entspann. An verschiedenen Stellen errichteten die Arbeiter Barrikaden im Orte und schossen auf die Truppen, die die Barrikaden im Sturm nehmen mußten. Man meldet sechs Tote und gegen sechzig Verwundete.

§ Paris, 31. Juli. Nach amtlicher Angabe sind bei dem heutigen Aufbruch drei Arbeiter tot, sechzehn schwer verwundet, ein Dragonerhauptmann schwer, ein Gendarmerteil-Hauptmann und eine Anzahl Mannschaften leicht verletzt worden. Man erwartet, daß die Führer der Confédération du Travail wegen Anstiftung zum Aufbruch verhaftet werden.

§ Paris, 31. Juli. Um 2 Uhr wurde vom Ministerium des Innern folgende Mitteilung über die Zahl der Opfer der gestrigen Ruhestörungen in Vigneux ausgegeben: Zwei Zivilisten getötet, fünfzehn Zivilisten verwundet, ein Rittmeister und zwei Militärs verletzt. General Vivier, der Oberbefehlshaber der zur Unterdrückung der Ruhestörungen ausgesendeten Truppen, sowie mehrere Offiziere und zwanzig Soldaten wurden durch Steinwürfe verletzt. Nach anderen Angaben beträgt die Zahl der bei den gestrigen Ruhestörungen Getöteten drei. Die Zahl der Verletzten wird zwischen 30 und 80 angegeben. Der Zustand von sechs Verletzten wird als hoffnungslos bezeichnet. Gegen die Urheber der Ruhestörungen ist die strafrechtliche Verfolgung angedroht. Die Vertreter aller Arbeiterverbände hatten heute nacht in der Arbeitshölle eine Versammlung und beschloßen, mittels Maueranschläges die Arbeiter aufzufordern, infolge der gestrigen Vorgänge den Ausstand bis auf weiteres zu verlängern. Heute morgen werden 500 Mann Verstärkungen nach Travail und Villeneuve-Saint-Georges abgehen. Die meisten Wälder, abgesehen von den sozialistischen und sozialistisch-radikalen, verlangen, daß die Regierung weiter energisch vorgehe, daß die Treiben der allgemeinen Arbeiterverbände geradezu gemeingefährlich geworden seien. Da die Bauunternehmer beschloßen haben, die Baupläze zu sperren, befürchtet man, daß die Lage noch eine erhebliche Verschärfung erfahren werde, weil dadurch viele Tausende von Arbeitern beschäftigungslos würden. Die Minister Clemenceau, Biquart und Barthou hielten eine Botschaft ab. Der Ministerpräsident forderte den Oberstaatsanwalt auf, bis zur Einleitung des gerichtlichen Verfahrens eine strenge Untersuchung in Dravell und Vigneux anzustellen.

Die Pariser Presse und die Zusammenkunft in Reval.
§ Paris, 29. Juli. Die Kommentare der Pariser Presse über die Begegnung von Reval sind weit entfernt von jenem Enthusiasmus, der bei der Begegnung des Präsidenten Faure mit dem Jaren und später noch bei dem Besuch Soudets in Kronstadt herrschte. Nach achtzehnjähriger Ehe haben sich die Gefühle der beiden Verbündeten merklich abgekühlt. Der Mitarbeiter des „Matin“ hebt hervor, daß die Kaiserin-Mutter und Stolypin, die der Begegnung König Eduards mit dem Jaren vor 6 Wochen beizuwohnten, jetzt nicht nach Reval gekommen waren.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

§ Paris, 30. Juli. General d'Amade melde, daß die Abdulla Abdül Kadir sich anschießt, den Umer Revia zu überschreiten. Die Vorhut sei bereits aufgebrochen. Eingeborene berichten, daß der Raib Mugi am 18. d. M. und am 22. d. M. den kaiserlichen Truppen bedeutende Verluste beibrachte habe.

§ Tanger, 30. Juli. Aus Soffi wird gemeldet, daß die dortige afrikanische Regierung die in die Stadt kommenden Banden zur Anerkennung Abdül Kadir zwingt. Die benachbarten Araber von Abda, darüber empört, lassen nichts in die Stadt schicken. Ganz Abda ist alarmiert und mit Waffen und Munition versehen; ebenso sind die Dufala und Uled Hamer durch die Söhne Kadir alarmiert und rufen gleichfalls.

Vom 25. an sollte jeder Verkehr mit dem Innern abgeschnitten werden, wodurch eine Störung des Handels unausbleiblich wäre. Dieses Verhalten der Araber bei Soffi beruht darauf, daß sie nicht gewillt sind, Abdül Kadir wieder anzuerkennen. Es bestätigt sich, daß die von Soffi nach Marrakesch aufgebrochene afrikanische Mehalha teils aufgerieben, teils von den Arabern umstellt ist. Raib Mugi soll sich in hoffnungsloser Lage befinden.

Was würde Deutschland ein Krieg kosten?

Nach einer Unterredung mit dem General der Infanterie v. Blumke wird in der „Magb. Ztg.“ berechnet, was Deutschland heute ein Krieg kosten würde, in dem es, wie 1870/71, mit allen seinen Kräften engagiert wäre. Nachdem auseinandergelegt ist, daß sich die Kriegskosten selbstverständlich nicht genau berechnen lassen, und nachdem der Meinung entgegengetreten ist, als ob der nächste Krieg absolut kürzer sein müsse, als die bisherigen, wird auf der Grundlage der Kosten des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 folgende Rechnung aufgemacht: Der Deutsch-Französische Krieg hat bis zur Rückkehr der letzten Truppen 305 Tage gedauert und Deutschland 1750 Millionen Mark gekostet, das 5 700 000 Mark pro Tag. Die durchschnittliche Stärke des deutschen Heeres betrug vom 1. August 1870 bis Ende März 1871 rund 1 254 000 Mann. Man hat ausgerechnet, daß Deutschland bei seiner gegenwärtigen Friedenspräsenzstärke von 250 000 Mann und bei seiner 19-jährigen Dienstzeit in einem zukünftigen Krieg 4 750 000 Mann ins Feld stellen könnte. Das ist natürlich eine Ideal-Rechnung, da durch Krankheit und Tod innerhalb 19 Jahren ein sehr erheblicher Prozentsatz dieser 4 750 000 Millionen in Wegfall kommt. Wenn man, nur um einen Anhaltspunkt für die Berechnung zu haben, annimmt, daß in einem zukünftigen Krieg Deutschland nur das Doppelte der Mannschafft ins Feld stellt, die es 1870 gegen Frankreich aufgebracht hatte, also rund 2 1/2 Millionen, wobei seine kriegsbrauchbaren Reservisten noch sehr unerlässlich bleiben, und dabei man sehr wahrscheinlich wesentlich hinter der Wirklichkeit zurückbleibt, so ergibt dies nach den Erfahrungen des Deutsch-Französischen Krieges, und wenn man die durch den Krieg verminderte Kaufkraft des Geldes mit in Anschlag bringt, für den nächsten Krieg eine Ausgabenlast von 15 bis 16 Millionen Mark pro Tag, oder von 450 bis 480 Millionen Mark pro Monat. Das heißt, daß Deutschland ein zukünftiger Krieg, der ein Jahr dauern würde, an unmittelbar zu bedeckenden Ausgaben 5 400 bis 5 760 Millionen Mark kosten würde. Dabei ist mit sehr mäßigen Ziffern gerechnet worden, wenn man sagt, daß Deutschland in einem zukünftigen Krieg 2 1/2 Millionen Mann ins Feld stellen wird, mit einer Ziffer, die, wie schon erwähnt, sehr wahrscheinlich ganz wesentlich hinter der Wirklichkeit zurückbleibt, und mit der Vermehrung der Streitkräfte würden natürlich auch die Kosten des Krieges steigen. Die eben ausgerechneten 5 400 bis 5 760 Millionen stellen aber, wie gesagt, nur die direkten Ausgaben eines einjährigen Krieges dar. Auch die indirekten und die nach den Reichsangelegenheiten im Fall eines Krieges zu stundenden Kosten sind naturgemäß außerordentlich groß. Nach den Erfahrungen des Deutsch-Französischen Krieges wird man wohl nicht allzusehr fehlgehen, wenn man annimmt, daß die indirekten Kosten eines zukünftigen Krieges für Deutschland mindestens ein Viertel der direkten Kosten ausmachen werden, so daß Deutschland ein einjähriger Krieg, in dem die direkten und indirekten Kosten eingerechnet sind, circa 6 750 bis 7 200 Millionen Mark kosten würde. Und dabei sind die Schädigungen, die das Wirtschaftsleben des gesamten Staates durch einen Krieg erfahren, noch gar nicht mit in Anschlag gebracht; sie sind für den verlierenden Teil naturgemäß um vieles größer als für den Sieger, bleiben aber für beide Teile Faktoren, die nach vielen Millionen zählen und die für einen Industriestaat, wie es Deutschland heute ist, noch viel höher sind, als für Agrarstaaten. Das genannte Blatt bemerkt zu dieser Rechnung: Es ist immer ganz gut, wenn man sich klar macht, was ein Krieg kosten würde. Diese Berechnungen enthalten die stärkste Warnung, mit dem Kriegsspiel zu spielen; eine Warnung vor allem auch für das abenteuerlustige Ausland, das, wenn es unterliegt, auch für unsere Kosten aufkommen müßte.

Arbeiterbewegung.

* Stettin, 31. Juli. Die streikenden Arbeiter hielten gestern nachmittags eine Versammlung ab, worin sie mit großer Mehrheit beschloßen, die von der Direktion des Vulkan gestellten Einigungsbedingungen nicht anzunehmen. Infolgedessen werden die dem Arbeitgeber-Verbande deutscher Werften angehörigen Firmen ihre sämtlichen Arbeiter solange aussperren, bis die Streitigkeiten auf dem Vulkan beigelegt sind.

Gerihtssaal.

* Düsseldorf, 30. Juli. Vom hiesigen Kriegsgericht war der Mustetter Otto Payer von der 12. Kompanie des Inf.-Regt. Nr. 16 in Mülheim-Rhein wegen Fahnenflucht und Totschlag des Bäckereimeisters Didi in Wehling bei Bonn zu 10 1/2 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden. Das Oberkriegsgericht hatte die Strafe auf 12 1/2 Jahre Zuchthaus erhöht. Die gegen dieses Erkenntnis von dem Verurteilten eingelegte Berufung ist nunmehr vom Reichsmilitärgericht abschlägig befürwortet worden.

* M.-Glabbach, 30. Juli. Die Strafkammer hat den Fuhrunternehmer Eduard Simons aus Rheindt, der im Mai in Saffersath ein Kind überfahren hat, wegen fahrlässiger Tötung zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

* Köln, 30. Juli. Ein Gastwirt aus Köln, der angeklagt wurde, weil er das Kartenspiel „Meine Tante, Deine Tante“ in seinem Wirtschaftslotale gebildet hatte, bestritt, daß der von ihm zum Spiel hergegebene Raum ein öffentlicher Versammlungsort gewesen sei, da zu demselben nur bekannte Personen zu der Zeit, wo gespielt wurde, Zutritt erhalten hätten. Demgegenüber stellte die Strafkammer des Landgerichts zu Köln in der Berufungsinstanz, welche den Angeklagten zu einer Geldstrafe verurteilte, fest, daß für die Regel gegen 1 Uhr nachts die Haustüre geschlossen, und dann weiter gespielt wurde, daß sodann den weiteren zum Zwecke des Spielens kommenden Gästen auf Klingeln geöffnet, und soweit sie unverzüglich waren, zum Spiel zugelassen wurden, ferner, daß der Wirt für dieses Dulden des Glücksspiels 2-3 Mark sogenanntes Lichtgeld pro Stunde erhalten hatte. Der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts, der über die Revision zu entscheiden hatte, verwurft diese, und führte zur Begründung seiner Entscheidung folgendes aus: Ein Versammlungsort ist öffentlich, wenn er dem Publikum in einer nicht individuell begrenzten Weise zugänglich ist, sollte der Zutritt auch im übrigen an gewisse Bedingungen oder Beschränkungen geknüpft sein. Von dem Vorbericht sind diese Voraussetzungen in einwandfreier Weise festgestellt.

Sport.

* Berlin, 30. Juli. In Gegenwart des Prinzen Eitel Friedrich fand heute abend im Hotel Kaiserhof anlässlich der Beendigung der Kaiserpreisfahrt des deutschen und des österreichischen Freiwilligen Automobilkorps ein Festmahl und die Preisverteilung statt. Den ersten österreichischen Preis, gestiftet von Kaiser Franz Joseph, erhielt H. Humplmayr-München, den zweiten österreichischen Preis, gestiftet von Erzherzog Friedrich, Graf v. Salm-Reyter, den ersten deutschen Preis, gestiftet von Kaiser Wilhelm, erhielt Paul Sagger von Balranz, den zweiten deutschen Preis, gestiftet von Prinz Heinrich von Preußen, Graf Hugo-Boos-Waldeck.

* London, 30. Juli. Im Vorlauf zum Schluß-Entscheidungskrennen der Olympia-Regatta schlug der Engländer Blackstaffe den Deutschen Gaga.

Automobilrennfahrt New-York-Paris.

* Paris, 31. Juli. Der Thomaswagen ist auf der Fernfahrt New-York-Paris gestern abend hier eingetroffen.

Provinzielle Nachrichten.

* Göttingen, 31. Juli. An der Klosterbrücke in Welfer wurde ein menschliches Bein, an dem ein Zugschloß steckte, aus der Erde gezogen.

* Schwerte, 30. Juli. Selbstmord verübte gestern vormittags der 65-jährige Rentner Angermann von hier. Er kam gegen 10 1/2 Uhr an dem Uebergange der Arnberger Straße im Sperdebruch vorbei, zog dort seinen Rock aus, hängte ihn mit seinem Güte an die Barriere und warf sich vor dem heranbrausenden Schnellzug, von dem er in Stücke gerissen und zermalmt wurde. Der Bedauernswerte muß wohl einer Stunde nicht ganz mächtig gewesen sein;

wie man erzählt, hat er sich seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken gequält und geküßert, er wolle sich erhängen. Einem Bekannten gegenüber hat er sich vor einigen Tagen ausgelassen, er müßte sich unbedingt totschlagen lassen, was er denn auch jetzt zur Wahrheit hat werden lassen.

* Dülse, 29. Juli. Infolge des Solinger Banktrags rechnet die hiesige Stadtverwaltung mit einer Vermehrung der Arbeitslosen. Da der am 20. Juli bewilligte Kredit für Notstandsarbeiten von 20 000 Mk. erschöpft ist, haben Bau- und Finanzkommission der nächsten Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage um Bewilligung weiterer 20 000 Mk. für Notstandsarbeiten unterbreitet. Von dem Gedanken ausgehend, daß bisher unter den Arbeitslosen, deren Zahl zwischen 114 am 22. Mai und 248 am 27. Juni schwankte, manche beschäftigt wurden, die nicht im eigentlichen Sinne arbeitslos waren, ferner um eine Sondersonderung der wirklich von den angelegten Arbeitslosen herbeizuführen, um die ersten möglichst lange zu beschäftigen und die Mittel der Stadt nicht vorzeitig zu erschöpfen, haben die Kommissionen beschlossen, die Arbeitslosen, die lediglich für ihre eigene Person arbeiten, fortan nur an vier Wochentagen, das gegen die Unverheirateten und Verheirateten, die für Familien zu sorgen haben, auf fünf Wochentagen zu beschäftigen. Für die beiden Kredite von zweimal 20 000 Mk. soll eine Sonderanleihe mit 4 Prozent Verzinsung und 2 1/2 Prozent Tilgung ausgenommen werden.

* Gelsen, 30. Juli. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Schreiber aus Düsseldorf versammelten sich dieser Tage hier die Väter von Gelsen, Mors, Kempen und M. Gladbach und die Bürgermeister der Gemeinden des ehemaligen Herzogtums Gelsen, um über die im Jahre 1913 abzuhaltende Jubelfeier der 200jährigen Zugehörigkeit des alten Herzogtums zum Königreich Preußen zu beraten. Als Mittelpunkt der Feier, die am 13. September, dem Tage der Jubilation der Stände nach dem Frieden zu Utrecht, im Jahre 1713, stattfinden soll, und zu der der Kaiser erwartet wird, ist die Errichtung eines Denkmals auf dem Markt in Gelsen und die Veranstaltung historischer Festspiele geplant. Die erforderlichen Ausschüsse wurden gebildet. An der Spitze des Ehrenfestauschusses steht der Erbmarshall des Herzogtums Gelsen, Reichsgraf und Marquis von und zu Hoensbroech. Die Kosten der Feier werden durch Umlagen in den verschiedenen Kreisen, durch städtische Beihilfen und freiwillige Sammlungen aufgebracht.

* Duisburg, 29. Juli. Hier wird vom 1. August bis Mitte Oktober d. J. eine Gartenbau-Ausstellung veranstaltet. Vorstehender des geschäftsführenden Vorstandes ist Herr Dr. Stein, technischer Leiter der gesamten Ausstellung Herr Gartenarchitekt Wagler. Das Ausstellungsgelände liegt rechts von der Düsseldorfstraße an dem Ausflugsort Grünwald, entlang der Bahnhofs-Duisburg-Krefeld, und ist etwa 180 000 Quadratmeter groß. Gute Vorbedingungen für ein Gelingen des Unternehmens sind dadurch geschaffen, daß ein von breiten Straßen durchzogenes freies Baugelände vorhanden war, das nach der Düsseldorfstraße hin von reizenden Willen mit prächtigen Ziergärten begrenzt wird, welche teilweise für die Gartenanlagen der Ausstellung mitbenutzt werden konnten. Ein weiterer Vorteil ist es, daß für die ständige Sonderausstellung, die jede Woche ihren Charakter wechselt, der große Saal und die übrigen Anlagen des Restaurants Parkhaus Grünwald benutzt werden können. Mit den Arbeiten wurde im Frühjahr begonnen, und heute zeigt die Ausstellung ein fast vollendetes Bild. Die Ausstellung umfaßt mehrere Teile. Der landschaftliche Teil enthält Haus-, Obst-, Gemüse- und Ziergärten, die von Mitgliedern des Vereins selbständiger Gärtner Duisburg entworfen und angelegt sind. Die Schulverwaltung und die Stadtgärtnerei haben einen Schulgarten angelegt. Die Gartenanlagen haben sich prächtig entwickelt und machen durch ihre moderne architektonische Durchsicht, in der mit dem Prinzip der verschlungenen Wege gebrochen wurde, einen vorteilhaften Eindruck. Wirkungsvoll nehmen sich die in den einzelnen Gärten errichteten Pavillons sowie die Kalt- und Warmwasserfontäne mit den verschiedenartigsten Wasserpflanzen aus. Den fünf Gewächshäusern ist ein glänzender Standort angewiesen. Für die Abteilung Blumenpflege sind jede Woche Sonderausstellungen im Parkhausaal vorgesehen. Ein Bestandteil derselben bildet u. a. die erste Rheinische Provinzial-Obst- und Gemüse-Ausstellung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, mit welcher ein Obstmarkt verbunden wird. Ebenso wird eine Obststallung während der ganzen Ausstellung unterhalten. In einer Industriehalle werden gärtnerische Geräte und Gebrauchsgüter für den hausgärtnerischen Bedarf ausgestellt werden. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Samstag, den 1. August statt.

* Duisburg, 30. Juli. Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz beschäftigt auf ihrer ersten Obst- und Gemüseausstellung in Duisburg vom 3. bis 12. Oktober eine Obststallung einzurichten. Die Kammer hat es den Bürgern von Duisburg nahegelegt, diese Obststallung schon am 1. August in Betrieb zu nehmen und während der Dauer der Duisburger Gartenbauausstellung vom 1. August bis 2. Oktober zu unterhalten. Eine Vereinigung von rheinischen Obstzüchtern hat dieser Anregung Folge gegeben und wird die Obststallung vom 1. August bis 2. Oktober als eine Gesellschaft unter dem Schutze und der Oberaufsicht der Landwirtschaftskammer in Betrieb nehmen.

* Düsseldorf, 29. Juli. Der Ausstellung für christliche Kunst, welche vom 15. Mai bis 1. Oktober 1909 im städtischen Kunstpalastrum

Düsseldorf stattfindet, soll eine Abteilung für Reproduktionen angegliedert werden. Vom kleinsten Heiligen bis zum Wabtschmuck für die christliche Familie soll eine Auswahl des Besten zur Ausstellung gebracht werden, was der Kunstmarkt zu bieten hat. Eine aus Künstlern und Gelehrten bestehende Kommission ist mit der Auswahl betraut, die, wegen der Fülle des zu erwartenden Materials, zunächst an Hand von illustrierten Katalogen und kleineren Abbildungen erfolgen soll. Allen Verlagsanstalten des In- und Auslandes steht die Beteiligung offen; sie werden gebeten, ihre Kataloge bis zum 15. September ds. Js. an den Vorstand der Ausstellung für christliche Kunst, Düsseldorf 1909 einzusenden.

* Düsseldorf, 27. Juli. Die Katholiken-Festhalle öffnete gestern zum erstenmal ihre Pforten; die Düsseldorf-Sänger-Vereinigung 1907 veranstaltete darin ein Konzert. Der gute Ruf dieser Sängerschar und wohl auch die Neugierde, das Innere der imposanten Halle kennen zu lernen, hatten es bewirkt, daß das riesengroße Parterre ganz mit Zuhörern gefüllt war. Die atypischen Verhältnisse der neuen Halle mußten als gut bezeichnet werden, denn die Gesangs-vorträge waren überall, auch bei den Pianostellen, deutlich hörbar.

* Wiesbaden, 31. Juli. Hier geriet ein 3 Jahre altes Kind unter dem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn und wurde so unglücklich überfahren, daß es sofort tot war. Die Mutter brach beim Anblicke ihres Lieblinges ohnmächtig zusammen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 30. Juli. Dieser Tage kam eine Anzahl Opfer der letzten russischen Pogrome in Berlin ein. Zehn Knaben und sieben Mädchen im Alter von drei bis elf Jahren — nur ein Knabe ist sechzehn Jahre alt — trafen aus Odessa über Alexandrow auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Zwei russische Damen führten die kleine Karawane. Die Kinder sind samt und sonders elternlos; entweder haben sie bei den russischen Massacres beide Eltern verloren oder sie hatten nur noch Mutter oder Vater zur Zeit der Pogrome, und diese letzte Stütze ist ihnen alsdann entzogen worden. Die noch lebende Mutter eines Mädchens ist infolge des Pogroms wahnsinnig geworden. Die Kinder sollen durch Vermittelung des Hilfsvereins der deutschen Juden einer zweckentsprechenden Erziehung in Westeuropa zugeführt werden.

— Berlin, 31. Juli. Ein großer Brand wütete im Königsplatz bei Potsdam. Es wird noch mehrere Tage dauern, bis das Feuer erloschen ist.

— Magdeburg, 31. Juli. Bei Altengrabow wurde ein Militärkesselballon in einer Entfernung von 4000 Metern beschossen. Von 32 Schüssen trafen 30, ohne den Ballon zum Sinken zu bringen.

— Nombur, 30. Juli. Beim Herabnehmen eines Besens von der Wand stieß die Wirtin Coppers eine Petroleumlampe von einem Gestell. Diese fiel auf einen brennenden Ferkel und explodierte. Frau Coppers stand sofort in Flammen und warf sich ihrem 14-jährigen Dienstmädchen Jeanne Wandenberge in die Arme, das alsbald mit brennenden Kleidern zu seiner in einer nahen Fabrik arbeitenden Mutter eilte. Inzwischen hatte auch ein Kind der Frau Coppers schwere Brandwunden erlitten. Dieses und das Dienstmädchen sind schon gestorben. Eine Näherin, die zur Zeit des Unfalles in der Küche der Eheleute Coppers arbeitete, brach bei dem Verluße, durch ein Fenster zu springen, ein Bein.

— Jena, 30. Juli. Anläßlich der heute beginnenden Feierlichkeiten zum 350-jährigen Jubiläum des Bestehens der Universität Jena und des neuen Universitätsgebäudes ist die Stadt prächtig geschmückt. Die feierliche Veranstaltung begann mittags mit der feierlichen Liebergabe des phyletischen Museums durch Professor Ernst Hädel vor einem großen Kreise geladener Gäste im großen Hörsaal des phyletischen Museums. Unter den Anwesenden befanden sich die Staatsminister von Weimar, Staatsrat Ziemke-Meinungen, der Rektor Prof. Dr. Delbrück, Vertreter der Behörden Jena und zahlreiche Gelehrte. Die Eröffnungsrede hielt Hädel. Namens der Universität dankte der Rektor. Alsdann sprachen noch zwei frühere Schüler Hädels, die Professoren Lang aus Jülich und Brandt aus Eschborn. Darauf fand ein Rundgang durch die Räume des Museums statt.

— Gent, 30. Juli. In einem Anfall von Selbstmord hat die 32-jährige Ehefrau van Loosfeldt in Begleitung ihrer bei ihr auf Besuch befindlichen alten Mutter mit einer Fingerringkette die Wälderin entflohen und versteckte sich auf einem Nachbargut, wurde dann aber dingfest gemacht. Frau van Loosfeldt, die Mutter von vier Kindern ist, steht einer neuen Niederkunft entgegen. Auch vor ihrer letzten Entbindung hatte sie Zeichen von Irrensein an den Tag gelegt. Auf die nach ihrer Verhaftung an sie gestellten Fragen hat sie bisher jede Antwort verweigert.

— New-York, 30. Juli. Von einer grauenhaften Hinrichtung wird gemeldet: Zwei zum Tode verurteilte Italiener namens Angelo Landieri und Carlo Rogeri sollten im Zuchthaus von Sing Sing verurteilt werden. Als der zweite Mörder auf dem elektrischen Stuhl Platz genommen hatte, geriet der Hinrichtungsschalter in Unordnung, der elektrische Strom setzte das Haar des Unglücklichen, der mit Jammergeschreien zu erheben suchte, in Brand, und der Kontakt mußte ausgeschaltet werden. Noch zweimal ließ der Genie den elektrischen Strom durch den Körper des Verurteilten laufen, und erst nach sieben und einer halben Minute erklärten die Gerichtsärzte den Mann für tot. — Der Vorfall erregt in den Vereinigten Staaten begreifliches

Auffsehen und viele Stimmen werden laut, die für Einrichtung des Richtbeils oder der Guillotine plädieren. Die Hinrichtung mit dem blauen Messer — sagen diese Leute — ist zwar scheinbar roh und abscheulich, gewährt aber dem Verurteilten die Sicherheit, sicher und schnell und ohne Qualen entseeligster Art auszuhalten zu müssen, getötet zu werden.

— Kairo, 30. Juli. Der Prinzessin Kamel Bascha, der Mutter des Prinzen Youseff Bascha Kamel, sind aus ihrem Haremspalast Brillanten im Werte von über 1 1/2 Millionen Mark gestohlen worden. Obwohl der Palast Tag und Nacht bewacht und von hohen Mauern umgeben ist, konnte der Diebstahl ausgeführt werden. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich antike Ringe, 30 mit Diamanten besetzte Krawattenknäbels und verschiedene Familienandenken. Trotz eingehendster Nachforschungen der ägyptischen Polizei ist bis heute noch keine Spur vom Diebe da. Einstweilen sind sämtliche Diener der Prinzessin verhaftet worden.

— Tapolaja (Comitat Zala), 31. Juli. Gestern nachmittags ist in drei Straßen zu gleicher Zeit Feuer ausgebrochen. Bis jetzt sind in 7 Straßen 120 Häuser samt den Nebengebäuden abgebrannt. Zwei Menschen sind in den Flammen umgekommen.

5. Verbandstest des Münsterländischen Wirtverbandes.

* Bocholt, 1. August.

Der gestrige zweite Tag des Verbandstestes verzeichnete als einzige Programmnummer einen Ausflug nach der Brauerei Tanagerding Stenern. In äußerster liebenswürdiger Weise hatte die Brauerei die Festteilnehmer zu einem Besuch des Brauereianwesens eingeladen und diese Einladung in wirtschaftlich nobler Weise zur Durchführung gebracht. Trotz des bedenklich aussehenden Wetters, das gerade zum Regen ansetzte, fand sich gegen 11 Uhr bei der Kronenburg, von wo der Ausflug seinen Ausgang nehmen sollte, eine stattliche Anzahl Damen und Herren ein. In 3 mit Malen geschmückten Wagen, welche die Brauerei gestellt hatte, wurde die Fahrt nach Stenern unternommen. Zwar gab es auf der Fahrt etwas starken Regen, allein das konnte der allgemeinen fröhlichen Feststimmung keinen Eintrag tun. Der Empfang in Stenern war ein überaus herzlicher. Die Herren Tanagerding sen., Aloys Tanagerding, Brauereidirektor Schapphaus und Braumeister Aulgen machten die Honneurs. Das in Aussicht genommene Programm konnte leider wegen des noch immer anhaltenden Regens nicht in der beabsichtigten Weise durchgeführt werden. Zunächst suchte man das Maschinenhaus der Brauerei auf, um hier an der Wärme der Kessel die während der Fahrt etwas naß gewordenen Kleider zu trocknen. Ein Teil der Ausflügler machte sich die Gelegenheit zu Nutzen und unterzog die Brauerei selbst gleich einer eingehenden Besichtigung. Die mit den neuesten Maschinen und technischen Einrichtungen ausgestattete Brauereianlagen fanden allgemeine Bewunderung und verführten nur die Ueberzeugung von der hervorragenden Größe und Leistungsfähigkeit der bedeutenden Tanagerding'schen Brauerei. Mittlerweile hatte der Regen etwas nachgelassen und so zog man denn zu dem im Busch zu dem Zwecke eigens hergerichteten Festplatz. Hier fand zunächst die Bewirtung der Gäste statt. Dieselbe war eine ganz ausgezeichnete. Neben verschiedenen Getränken bot ein kaltes Buffet die ausgefeiltesten Gerichte, die jedem Geschmack Rechnung trugen. Da es überdies an Appetit keineswegs mangelte, so wurde dem Gebotenen tüchtig zugeprochen. Inzwischen war auch das Wetter besser geworden, ja die Sonne brach durch, sodaß die Stimmung immer mehr gehoben wurde. So unterhielt man sich bei Gesang und Tanz und den Konzerten der Militärmusik der 56er auf das angenehmste. Zu Verewigung des Ausflugs wurde durch das photographische Atelier Wigge eine Aufnahme gemacht, die, wie wir schon erfahren, ausgezeichnet gelungen und schon heute in den Schaufenstern der Firma ausgestellt ist. Weiter wurden 2 Ballons auf eine Luftfahrt geschickt, von deren Verlauf angehängte Postkarten Kunde geben sollen. Bei all dem war es selbstverständlich, daß man sich bestens amüsierte. Mit den herzlichsten Dankensworten, die schließlich Herr Coert auf die wirklich großartige und herzliche Aufnahme durch die Brauerei fand, war allen Gästen zweifellos aus der Seele gesprochen. Kurz nach 3 Uhr wurde wieder die Heimfahrt angetreten. Der Ausflug wird sicher allen Teilnehmern stets in angenehmer Erinnerung bleiben; die Brauerei Tanagerding aber hat sich mit diesem Tage ebenso sicher bei allen großer Sympathie gesichert.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 1. August.

Neuerungen bei der Post. Bei der Post tritt am 1. August eine Reihe von Neuerungen in Kraft. Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika sind Postpakete bis zum Gewicht von 5 Kilo statt 2 Kilo zulässig. Das Porto für jedes Kilo beträgt 70 Pf., mindestens 1 Mk. 40 Pf. für das Paket. Im Verkehr mit Rußland können Pakete mit Nachnahme bis zu 800 Mark oder 400 Rubel belastet werden. Die Nachnahmegebühr beträgt 5 Pf. für je 2 Mk., mindestens 20 Pf. Der Betrag der Nachnahme ist in Mark anzugeben. Er wird ohne Abzug durch Postanweisung überlassen. Im Verkehr nach Tanager in Marokko können Briefe und Pakete mit Wertangabe jetzt auch auf dem Wege über Frankreich durch das deutsche Postamt verschickt werden. Der Seeweg

über Hamburg bleibt daneben bestehen. Der Abnehmer hat die Wahl. Die Tager über Frankfurt sind etwas höher; die Beförderung aber schneller. Im Verkehr mit der Schweiz werden bringende Privattelegramme zugelassen.

III. Warnung. Trotz steter Warnungen durch die Behörden und die Presse wird der verwerfliche und strafbare Handel mit Anteilen an Bösen, insbesondere Serien- und Prämienlosen, in der Form von angelegten Spielgesellschaften weiter betrieben, ein Beweis, daß die Bevölkerung über die Art dieser Gesellschaften immer noch wenig unterrichtet ist. Waren es früher nur ausländische, insbesondere niederländische und dänische Firmen, welche die Ausbeutung des Publikums in dieser gemeingefährlichen Weise betrieben, so haben sich in neuerer Zeit auch deutsche Unternehmer dem erwähnten Geschäftszweig zugewandt und bei der Veranstaltung von Spielgesellschaften auch die preisliche Klassenlotterie in den Betrieb ihrer Tätigkeit gezogen. Besonders von Albed, Hamburg, Albi, Braunschweig, Kassel, Frankfurt a. M., Trier, Vörsch und Vörschhausen aus wird die Bevölkerung mit betrügerischen Anpreisungen solcher Lose überschwemmt. Daneben unterhalten die Unternehmer dieser Spielgesellschaften, die sog. Bankiers, die in der Regel über irgend welche eigene Mittel nicht verfügen, ein Heer von Vertretern und Agenten, die ihnen ihre Opfer aus allen Gegenden zuführen. Wie kann man sich nun vor Uebervorteilung durch derartige gewissenlose Unternehmungen schützen? Nur dadurch, daß man jede Beteiligung an einer Serien- oder Prämienlos-Gesellschaft grundsätzlich ablehnt. Diese Gesellschaften beruhen fast alle ohne Ausnahme auf schwunghafter Grundlage; freilich wissen die getriebenen Spielunternehmer in vielen Fällen den Mangel des Strafrechtsbuchs zu entschleiern. Die Beitrittsbedingungen lassen die Natur des Geschäfts und die den Teilnehmern zuzurechnende Rechte nicht klar erkennen. Das Publikum wird durch die Anpreisung, daß jedes Los gewinnt und Aktien nicht existieren, sowie durch die fettgedruckten Gesamtverträge der Gewinne angelockt. Dabei ist meist nicht bekannt und kann auch aus den Ankündigungen gar nicht ersehen werden, daß die Zahl der Teilnehmer an den fraglichen Gesellschaften unbegrenzt ist, die Summe der einzelnen Beträge den von dem Unternehmer gezahlten Kaufpreis der Lose um ein vielfaches übersteigt, und daß deshalb der auf den Teilnehmer entfallende Gewinnbetrag fast ausnahmslos nur einen verschwindenden Teil der Gesamtsumme der gezahlten Beiträge ausmachen wird. Dazu besteht nicht einmal die Gewähr, daß der Unternehmer sich im Besitze der Lose befindet, an denen die Teilnehmer einen Anteil erwerben sollen. Die Spieler haben keine Gelegenheit, sich davon zu überzeugen. Also noch einmal: Wer sein Geld nicht zum Fenster hinauswerfen will, beteilige sich nicht an Serienlos- und Prämienlos-Gesellschaften, gleichgültig ob das Unternehmen im Inlande oder Auslande seinen Sitz hat.

:(Marktbericht:) Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (1/2 Kilo) 1,15 Mk., Eier per Dutz. 85 Pf., Kartoffeln neue 1 Spud 40 u. 35 Pf., dicke Wurzeln 1 Pfd. 4 und 6 Pf., Rotkohl 1 St. 30 und 25 Pf., Weißkohl 1 St. 20 Pf., Salat 3 Stück 00 Pf., Blumenkohl 1 Stück 20 Pf., gelbe Wurzeln 2 Pfd. 12 und 15 Pf., rote Wurzeln 2 Pfd. 12 u. 15 Pf., Wirtling 20 Pf., Erbsen 1 Pfd. 15 Pf., Salat-Wurzeln 1 Pfd. 8 und 10 Pf., Gurken ein Stück 10 Pf., Fenchel: flott. Nächster Markt am 3. August.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 31. Juli. Einer Mitteilung der Kommission für den Wettbewerb um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis für deutsche Männergesangsvereine zufolge soll das dritte Wanderpreissingen Ende Mai oder Anfang Juni 1909 in Frankfurt a. M. stattfinden.

* Innsbruck, 31. Juli. (Telegr.) Die Verheerungen im Jüztal sind ungeheuer. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, mehrere dem Einsturz nahe. Die Zahl der Verunglückten beträgt, wie jetzt feststeht, insgesamt 22, 4 Verletzte sind geborgen. Von liberalen werden schreckliche Einzelheiten gemeldet. Im inneren Teile der Täler sind teilweise große Gebiete verschlammt. Eine umfassende Rettungssaktion ist in die Wege geleitet, von Auswärts werden Pioniere herangezogen.

* Dresden, 31. Juli. Die Aussperrung von 4000 Strumpfwebern im Erzgebirge ist nach etwa halbjähriger Dauer aufgehoben worden. Die Arbeiter haben im wesentlichen die Bedingungen der Fabrikanten angenommen.

* Zürich, 31. Juli. Wie gemeldet wird, steht die Fernfahrt des Grafen Zeppelin für nächsten Mittwoch bevor, auch am Dienstag soll ein Aufstieg erfolgen. Der Ballon ist wieder fähig.

* Konstantinopel, 31. Juli. Gestern wurden alle gemeinen Verbrecher aus dem Gefängnis zu Istanbul entlassen.

* Konstantinopel, 31. Juli. (Telegr.) Dem Beispiel Peters des Großen folgend, der bei der Europäisierung Rußlands den Zarentitel ablegte und den Kaiserstitel annahm, will der Sultan sich fortan „Kaiser aller Osmanen“ nennen. Gleichzeit soll der Posten eines Ministerpräsidenten geschaffen werden.

* London, 31. Juli. (Telegr.) Die englische Arbeiterpartei im Unterhause hat beschlossen, im nächsten Frühjahr eine Deputation von zwanzig englischen Sozialisten nach Berlin zu entsenden, um gemeinsam mit den deutschen Sozialdemokraten gegen den Krieg und die Verheerungen zu protestieren. Der Abgeordnete Macdonald hat gemeinsam mit dem Abgeordneten Bebel die Leitung dieser internationalen Demonstration übernommen.

LS
Man v
A
Statt jeder
Die Geb
Mä
zeigen hoch
Joseph
Christi
Marien. Jun
Sonntag
im Vereins
Jungfrauen
Sammelst
werden wünsch
Der in der
bei Dingden
Rotten
(groß 1500
zu kaufen.
Bocholt.
Zum 1. Okt
bräutet, zuverl
Zweit
(welches auch
gegen guten
Frau
Zum 1. Okt
und Rüche ers
Mädch
Frau
Büf
Offerten unt
d. Bl
Tü
Ver
die Verbindun
werden von
Kellnerhaus
gekauft.
Offerten un
Exposition d.
Gut einget
und Kapf
Reis
Fachleute
werden eing
Offerten un
Kaufmann
Die wagen
teigen Gebl
merdenbe (St
Berlangt wir
Bäck
Bei gutem
Familienan
Geß. Ange
Mehr bei Me
Sald oder
energ
Me
der abfol
von Schaf
decken ist.
Offerten m
bisbezogen
anprache er
an die Gef
Wo
ca. 7 Räum
pt. 1. Oktob
Offerten un
dieses Blatte

den bestehen. Der
Tage über Frank-
Beförderung aber
der Schweiz werden
zugelassen.

steter Warnungen
die Presse wird der
Handel mit Antiken
t e n - u n d P r ä -
dem von angeblichen
trieben, ein Beweis,
die Art dieser Ge-
unterrichtet ist. Waren
insbesondere nieder-
en, welche die Aus-
bisher gemeingefähr-
haben sich in neuerer
mer dem erwähnten
und bei der Veran-
n auch die preisliche
b ihrer Tätigkeit ge-
d, Hamburg, Kiel,
Hfurt a. M., Trier,
wird die Bevölkerung
ungen solcher Ge-
interhalten die Unter-
schaften, die sog. Ban-
tugend welche eigene
Heer von Vertretern
hre Opfer aus allen
kann man sich nun
derartige gewissenlose
Nur dadurch, daß
einer Serien- oder
grundfähig ablehnt.
fast alle ohne Aus-
Grundlage; freilich
unternehmer in vielen
Strafgesetzbuches zu
inhabungen lassen die
die den Teilnehmern
klar erkennen. Das
Anpreisung, daß jedes
nicht existieren, sowie
Gesamtbeiträge der Ge-
meist nicht bekannt
Lindigungen gar nicht
hl der Teilnehmer an
unbeschränkt ist, die
räge den von dem
aufpreis der Lose um
b daß deshalb der auf-
Gewinnbetrag fast aus-
schwindenden Teil der
n Beiträge ausmachen
einmal die Gewähr,
im Besitze der Lose
ilnehmer einen Anteil
eler haben keine Ge-
berzeugen. Also noch
nicht zum Fenster hin-
ch nicht an Serienlose
ten, gleichgültig ob das
oder Auslande seinen

dem gestrigen Wochen-
r: Butter (1/2, Kg.)
5 Pf., Kartoffeln neue
Wochen 1 Pfd. 4 und 6
25 Pf. Weißbrot 1 St.
d 00 Pf. Blumenkohl
urzel 2 Pfd. 12 und
d. 12 u. 15 Pf., Wirsing
5 Pf., Salat-Bohnen
urken ein Stück 10 Pf.
Markt am 3. August.

Christen.
Einer Mitteilung der
bermerk um den vom
erpreis für deutsche
olge soll das dritte
n Ende Mai oder
in Frankfurt a. M.

(Telegr.) Die Ver-
ind ungeheuer. Zahl-
arzt, mehrere dem Ein-
Verunglückten beträgt,
um 22, 4 Leichen sind
werden schreckliche Ein-
nneren Teile der Äster
ete verschlammte. Eine
n ist in die Wege ge-
rden Pioniere herange-

Die Aussperrung von
Erzgebirge ist nach
r aufgehoben worden.
wesentlichen die Be-
n angenommen.

Die gemeldet wird, steht
Zeppelin für nächsten
Diensttag soll ein Auf-
n ist wieder fähig.
uli. Gestern wurden alle
us dem Gefängnis zu

(Telegr.) Dem
gen folgend, der bei der
den Zerstörer ablegte
nahm, will der Sultan
Ottomanen" nennen.
eines Ministerpräsidenten

(Telegr.) Die eng-
Unterhaute hat be-
bühre eine Deputation
Sozialisten nach Berlin
sam mit den deutschen
den Krieg und die Ver-
gemeinsam mit dem Abge-
dieser internationalen
men.

Sie haben Vorteil,

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S WÜRZE** und achte auf den **Blondenverpackung**.

MAGGI'S Würze

mit dem Kreuzstern
in grossen, plombierten Originalflaschen zu Mk. 6.—
(Inhalt durchschnittlich ca. 1175 gr) einzukaufen und sie dann selbst in Ihr kleines MAGGI-Fläschchen
abzufüllen. In diesem Fall stellt sich das Gramm Würze auf nur etwa 1/3 Pf.
Dabei haben Sie die Garantie der Echtheit.

MAGGI's gute,
sarsame Küche



Adreßbuch der Stadt Bocholt. 1908.

Preis
1,75 M.

Zu haben bei **J. & A. Temming, Nordstraße 27.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Joseph Borgers u. Frau
Christine geb. Scholten.

Marian. Jungfrauenkongregation
St. Joseph.

Sonntag, 2. August, 2 1/2 Uhr
im Vereinslokal versammeln sich die
Jungfrauen, welche am Feste Maria
Himmelfahrt aufgenommen zu
werden wünschen.

Der in der Gemeinde Ranten
bei Dingden belegene

Rotten Kalenberg

(ca. 1500 Ruten) ist von mir
zu kaufen.

Bocholt. Theod. Hidding.

Jum 1. Oktober oder früher ein
traues, zuverlässiges,

Zweitmädchen

(welches auch Liebe zu Kindern hat)
gegen guten Lohn gesucht.

Frau Eduard Ketteler,
Osterstraße 1.

Jum 1. Oktober ein in Hausarbeit
und Küche erfahrenes

Mädchen gesucht.

Frau Joseph Borgers,
Bismarckstraße.

Büfett-Fräulein

sucht Stelle.

Offerten unter **M. K.** an die Exped.
d. Bl.

Tüchtige Vertreter,

die Verbindungen mit Fabriken haben,
werden von einem leistungsfähigen
Reklamationshaus gegen hohe Provision
ge sucht.

Offerten unter **O. P. 200** an die
Expedition d. Bl.

Gut eingeführte Lebens-, Unfall-
und Haftpflicht-Versicherung sucht

Reisebeamten.

Fachleute bevorzugt, Nichtfachleute
werden eingearbeitet.

Offerten unter **O. R. 1035** an
Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Die wegen Geschäftsübernahme des
jetzigen Gehilfen am 15. August frei
werdende Stelle ist neu zu besetzen.
Verlangt wird ein selbstständiger

Bäckergehülfe

bei gutem Lohn, leichter Arbeit und
Familienanschluss.

Gefl. Angebote an **Heinr. Kleinpass,**
Mehr bei Mehrhoop.

Mech. Weberei sucht für
Sabb oder später

energischen, fleißigen

Meister,

der absolut firm in der Fabrikation
von Schaf- und Jacquard-Schaf-
decken ist.

Offerten mit genauer Angabe der
bisherigen Tätigkeit und Gehalts-
ansprüche erbeten unter **O. C. 100**
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine bessere

Wohnung

ca. 7 Räume, Parterre oder 1. Etage,
Pr. 1. Oktober gesucht.

Offerten unter **K. 29** an die Exped.
dieses Blattes.

Wallfahrt nach Revelaer.

Am Samstag, 22., Sonntag, 23., u. Montag, 24. August, findet

die Fußprozession

von Bocholt nach Revelaer in althergebrachter Weise statt.
Alle Verehrer der allerbarmherzigsten Jungfrau und Gottesmutter Maria
werden freundl. dazu eingeladen.

Der Vorstand der Fußprozession:
Richter, Pfarrer.

Grundstücks-Verkauf.

Die in der Gemeinde Cronwert gelegenen Parzellen mit aufstehenden
Häusern

1. Flur 27 Nr. 99, groß 561 □ Ruten,
2. Flur 25 Nr. 120, groß 570 □ Ruten

sollen verkauft werden und wollen sich Interessenten bei der unterzeichneten
Reute melden.

Bocholt, 30. Juli 1908.

Gütlich Salm-Salm'sche Reutei.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, dem 3. August, nachmittags 4 Uhr,

werden an der Wirtshaus des Herrn **Bernhard Großhede**, Sachsenstraße,

- 11 Schweine (Schötlings),
- 50 St. junge Legehühner,
- 2 Lachtauben mit Käfig,
- 100 Ruten Kartoffeln, 50 Ruten

- Gaser, 1 neuer Ofen, 1 Tafelwagen, 1 Dezimal-
waage, 1 Waschmaschine, 2 gut erhaltene Fahr-
räder, 1 gelbe Holländer Karre, 1 Pferd

- (6jähr. Pony) mit Geschirr, 1 guter Bier-
wagen usw.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft.

Posten bis zu 5 Mark müssen gleich gezahlt werden.

Bocholt, 1. August 1908.

M. Hausmann,
Auktionator.



Zum tägl. Gebrauch i. Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettmittel, vorzuziehen d.
Feinseife, macht zarte weisse
Hände. Nur echt in rot. Cart.
z. 10, 20, 50 Pf. Kaiser-Borax
z. 10, 20, 50 Pf. Toilet-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Städt. Gasanstalt, Bocholt.

Zwecks Prüfung und Abnahme der neuangeordneten

Laternenferngelübungsanlage werden am

Montag, dem 3. August, nachmittags von 4 Uhr an,

die Laternen zeitweilig gezündet und gelöscht

werden. Wir bringen dieses, um unnötige Meldungen zu

vermeiden, zur allgemeinen Kenntnis.

Die Verwaltung der Städt. Gasanstalt.

Pergamentpapier

empfehlen

J. & A. Temming.

Unerreicht

sind

Emmerling's
Nadel-Fabrikate
„Elite“.

Bestes
billigstes Nähr-
mittel ist

Emmerling's
Nährzweiback.
à Paket 10 u. 30 Pf.

Kgl. Preuss. Staatsmedaille. — Ehrenpreis. — Gold. Medaille.

Zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche.

Vorsteher: **Alex. Hochheimer, Bocholt, Teleph. 218.**

J. & A. Temming
Bocholt.

J. & A. Temming
Bocholt.

Bilder

Jeder Reproduktionsart:

- Kupferstiche,
- Stahlstiche,
- Gravüren, Chromdrucke,
- Photographien etc.

mit und ohne Rahmen

empfehlen

J. & A. Temming,

Guch- und Kunsthandlung.

Arbeiter!

Großere Rigol-Arbeiten in

Alford zu vergeben.

Obstplantage Behnen.

Gesucht

für sofort ein erfahrener

Schlichter

für Baumwollene Ketten.

Offerten unter **S. B. 205** an die

Expedition d. Bl.

Gesucht per sofort oder später bei

leichtem Mühenfuhrwerk ein tüchtiger,

mit guten Zeugnissen versehener

Fuhrmann.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 ordentliche

Kostmädchen

ge sucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Oberwohnung

zu vermieten.

Franz Sonntag,

Waisenhausstraße 1.

Schöne Wohnung

mit Garten, am Reutor gelegen, zu

verkauft.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnung,

Parterre, 6 Räume und Zubehör, zu

vermieten.

Gefl. Anfragen unter **D. 100** an die

Annoncen-Exped. Bernh. Th. Kölle & Co.

erbeten.

Per sofort oder später zwei schöne

unmöblierte

Zimmer

und ein Mansardenzimmer, am

liebsten an einzelne Person zu

vermieten.

Th. Nientimp Jr.,

Schwartzstraße.

Geld 5—6 brauche

sofort, in 5 Jahr rückzahlb., streng

reell, diskret. Zahl. Dankeschw. 1.

Stütze. Berlin 67, Kurfürststr. 164

Ein fast neuer

Rinderwagen

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Einige Karren Pferdeedünger

zu verkaufen.

Gochfeld 145 a 2.

Schülern der unteren Klassen des

Gymnasiums erteilt

Unterricht

in Latein und sonstigen Fächern

Marta Molor, Lehrerin,

Osterstraße 8.

Kleine Arbeiterwohnung,

am Reutor gelegen, an ruhige Leute

zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Schöne Wohnung

mit Garten, gute Geschäftslage, am

Reutor gelegen, billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

2 oder 3 Zimmer

an eine alleinstehende Person sofort

oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Neu eingetroffen:

Davidis

Kochbücher.

Empfehle gleichzeitig:

Pergamentpapier

für die Einmacherei.

H. Deckers,

Ede Nobel- und Realschulstraße.

Das Allerbeste

ist

Dalli-

Seifenpulver

Pianos,

erstklassiges Fabrikat,

von unbegrenzter Dauerhaftigkeit,

prämiiert: Kunstausstellung Düsseldorf,

Welt-Ausstellung Amsterdam

„höchste Auszeichnung über die gesamte

niederrheinische Konkurrenz“

empfehlen zu günstigen Bedingungen

und billigen Preisen

Tetsch & May,

Pianofabrik,

Emmerloh am Rhein.

Gegründet 1867.

Lager in Harmoniums und Phonolas

Reparaturen und Stimmungen

prompt und billigst.

Ein größerer Tisch

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **W. B.** besorgt die

Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltenes

Klavier

billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine junge, milchgebende

Ziege

zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

St. Georgius- Schützen-Verein.



II. Kompagnie.

Sonntag abend punkt 8 Uhr:

Antreten

im Kompagnie-Lager.

Der Kompagnieführer.

St. Georgius- Schützen-Verein.



Landwehr-Kompagnie.

Die Kompagnie tritt am

Sonntag nachm. 3 1/4 Uhr

beim Landwehrmann Kraft

am Ostermarkt an.

Der Kompagnieführer.

Verein für jugendl. Arbeiter.

Bocholt.

Sonntag, den 2. August,

nachmittags 3 Uhr:

Ausflug.

Sammelplatz Vereinslokal.

Ortsrentenliste II.

Des Schützenfestes wegen

wird der auf Montag, 3. August

anfallende Zahlungstermin zum

Empfange der Beiträge auf

Dienstag, den 4. August,

verlegt.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein

Rhede.

Sonntag, den 2. August:

Versammlung

bei **Hengstermann.**

Besprechung des

diesjährigen Sommerausfluges.

Der Vorstand.

Einmachzeit

empfehlen:

la. Weissig,

ff. Platten-Zucker,

Pergamentpapier,

Bindfaden,

ff. Franzbranntwein,

Kognak, Rum, Arrak,

Ingwer,

Pfefferkörner,

Zimmt,

Lorbeerblätter,

Nelken,

Senfkörner etc.,

Sallol.

Alles in bekannt guter

Qualität.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Kirchstraße 3.

Fernspr. 257.

Ein größerer Tisch

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **W. B.** besorgt die

Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltenes

Klavier

billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine junge, milchgebende

Ziege

zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sieben erschienen im Verlage
Butzon & Bercker,
Kevelaer (Rhld.),
Verleger des hl. apostol. Stuhles:

Herr Jesu, meine Liebe!
Gebetbuch zur Verehrung des allerb. Herzens Jesu etc.
von Dr. Heinrich Clemens, Religionslehrer.
2. Auflage, 672 S. M. 1,85 und teurer.

St. Annabüchlein.
Gebet- und Andachtsbuch zur Verehrung der
hl. Mutter Anna
von Pfarre Horkens. 144 S. M. 0,50.

St. Elisabeth, die Patronin der ärztl. Frauenwelt.
Gebet- und Andachtsbuch zur Verehrung der
hl. Elisabeth
von Pfarre Horkens. 144 Seiten. M. 0,50.

Jungfrau treu zu Jesus!
Gebet- und Andachtsbuch für kath. Jungfrauen
von P. Classen O. M. I. 192 S. M. 0,75. und teurer.

Jüngling, zur Fahne Christi!
Gebetbuch für kath. Jünglinge
von Alb. Schütte, Pfarre. 192 Seiten. M. 0,75. u. teurer.

Der Lektüre des hl. Franziskus.
Normalbuch für die Mitglieder des III. Ordens. Mit
Ordens- und Privatandacht.
2. verb. Auflage von P. Willibald Karfreitag O. F. M.
256 Seiten. M. 1,00.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Letzte Neuheit

In Metallschablonen
für Wäsche-Stickerel.

„Monogrammtafel“

vereint 10 verschiedene Grössen Monogramme
in modernen Ausführungen auf einer Tafel. * *

Prels pro Tafel 75 Pfg.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Nordstrasse 27.

Kinematograph.

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.

Angenehme Saaltemperatur.

Von 8 1/2 Uhr an bleiben sämtliche Türen und Fenster stets geöffnet,
daher angenehmer Luftwechsel und besonders gemüthlicher Aufenthalt.

Sonntag, den 2. August 1908:

Das Neueste vom Neuen.

Spitzbubenhehlerei (echt drollig).

Das verhängnisvolle Geschenk (echt humoristisch).

Gerettet durch ihre Lieblinge (rührendes Drama).

Die Zaubergläser (langes Stück in den schönsten bunten Farben).

Die Lappen (Drama).

Der Apotheker hat sich getraut (hochinteressant).

Erster Versuch eines Schlittschuhläufers (zum Tränenlachen).

Ein Pferderennen (hochinteressant).

Wie Emma zu einem Mann kam (zum Krachlachen).

Jedes Stück ein Schlager!

Das Theater bietet jung und alt (auch Damen ohne Herrenbegleitung)
angenehmen Aufenthalt. Der Eintritt ins Theater kann zu jeder Zeit erfolgen.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.,
Kinder: 1. Platz 25 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Dr. Oetker's Plunkake.

Zutaten. 250 g Mehl, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 150 g Zucker, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, das abgeriebene Gelbe 1/2 Zitrone, 80 g Butter, Margarine oder Palmöl, 2 Eier, 1/2 Liter Rahm.

Zubereitung. Rühre die Butter schaumig, gib den Rahm, die Eier, Zucker, Rosinen, Korinthen und das Zitronengelb hinzu. Füge zu dieser Masse das mit dem Backpulver gemischte Mehl, arbeite einen geschmeidigen Teig daraus und fülle ihn in eine gut gefettete, mit feinem Weckmehl ausgestreute, längliche Form und backe den Kuchen 1 Stunde bei Mittelhitze.

An Stelle der teuren Vanille-Schoten nimmt man jetzt zur Erzielung eines feinen Vanille-Geschmacks stets

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

zu allen möglichen Mehlspeisen, Cremes und Puddings.

Der Inhalt eines Päckchens entspricht 2-3 Schoten guter Vanille.

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Päckchen 25 Pfg.

Postkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 2. August 1908:

11 1/4 Uhr: Empfang für beide Kassen.

11 1/2 Uhr: **Wettspiele im Garten.**

1/5 Uhr: **Gartenfest**

für Mitglieder und deren nicht aufnahmefähigen Angehörigen.

(Familienfest.)

7 Uhr: Schluß des Familienfestes.

7 1/2 Uhr: **BALL.**

Einführungen zum Ball nur nach Maßgabe der Vereinsbestimmungen erlaubt.

Die Mitgliedskarten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Die rückständigen Beiträge müssen vorher entrichtet sein.

Der Vorstand.

**Kath. Arbeiterverein
St. Joseph.**

Sonntag, den 2. August:

11 1/4 Uhr: Empfang.

11 1/2 Uhr: Versammlung der Mitglieder, welche am
Düsseldorfer Katholikentag teilnehmen wollen.

5-7 1/2 Uhr:

Garten- und Familien-Fest.

8 Uhr:

BALL.

Mitgliedskarte vorzeigen!

Der Vorstand.

Die
Städtische Sparkasse „Rees“

hat die

tägliche Verzinsung

eingeführt. Der Zinssatz für sämtliche Einlagen beträgt

4 Prozent.

Empfehle für die Schützenfesttage

**50 Sorten Cakes,
Pralinés, Bonbons**

in frisch eingetroffener Ware.

Franz Behnen, Osterstr. 60.

Telephon 325.

Der technische **Fachschulunter-**

richt ist bis ins kleinste nachgeahmt in den techn.

richt Selbstunterrichtswerken:

Maschinenbauschule, Hoch- u.

Tiefbauschule, Bergschule,

Elektrotechnische Schule,

Schlosserschule, Tischler-

schule, Installateursschule,

Stukkateurschule, Steinmetz-

schule, Polierschule, Eisen-

bahnwerkmeisterschule, Gie-

ssereitechnikerschule. Glanz, Erfolge.

Prospekte und Anerkennungs schreiben gratis und franko.

Ansichtsendungen bereitwilligst. Kleine Teilzahlungen.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

Phönix-Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe

empfiehlt

Otto Oberem.

Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Für die Einmachzeit

empfehlen wir:

Bröpper, Das Einmachen der Früchte 2,00 M.,
Selen, Einmachen und Konservieren der Früchte und Gemüse
1,20 M.,

Weill, Einmachbuch 2,00 M.,

Geertner, Das große Buch der Einmachkunst 2,25 M.,

sonstige

Davidis Kochbuch 4,50 M., 3,00 M., 2,00 M.

und sonstige Kochbücher.

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Rotenburg.

Sonntag, den 2. August, nachmittags 4 Uhr:

Grosser Ball.

Es ladet ergebenst ein

Jos. Temming jr.

Restauration „Zur Krone“.

Sonntag, den 2. August:

Grosses

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 56. Inf.-Regts.

Es ladet ergebenst ein

Wwe. Wilh. Steinkamp.

Bürger-Verein „Frohsinn“

Zur Feier des diesjährigen Stiftungsfestes

Sonntag, 2. August, nachmittags

von 4 Uhr ab,

im Lokale des Herrn Bernhard Groschabel:

Grosser Fest-Ball.

Entree frei!

Entree frei!

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

der Vorstand.

**Ring- und Stemmklub
„Deutschlands Eiche“**

Schützenfest-Sonntag:

Grosser Ball

im Vereinslokal Hotel-Restaurant Fridolin Botterbusch.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Erfolg bewirken

Insertionen aller Art

(Geschäfts-Anzeigen

großen u. kleinen Stills,

Versteigerungs-, Verkaufs-,

Stellen-, Wohnungs-Anzeigen

u. s. w.), wenn dieselben in dem

„Bocholter Volksblatt“

bekannt gemacht werden.

Für die Reise

empfehlen:

Sandtaschen von den einfachsten bis
zu den feinsten,

Reiseneccessaire von M. 4,50 bis 32 M.,

Reise-Schmuckkästchen, Näh-Etui, Tisch-Etui,

Etui mit Kleiderbügel,

Brieftaschen, Portemonnaies, Toilettegarnituren,

Spiegel usw.

J. & A. Temming.